



Zufriedene Runde vor dem Rückkühler: Benoît Piquerey, Benoît Girard und Julien Fritsch (Winkenbach SA); David Lanz (Orolux), Béranger Augagneur und Pascal Schaller (Meier Tobler). (Bilder: ss)

# Bitte ganz genau!

Die Orolux SA liefert Uhrengehäuse für zahlreiche grosse Marken und arbeitet auf den Tausendstel-millimeter genau. Präzise und zuverlässig wie eine Schweizer Uhr ist deshalb auch die neue Anlage von Meier Tobler für Prozess- und Klimakälte.

In Le Noirmont JU flattern rot-weiße Absperrbänder im Wind. Zwei Arbeiter befestigen die letzten Blechverkleidungen an einem Vordach. Das Surren ihrer Akkuschauber mischt sich mit den Beats aus einem Radio. Das Gebäude Nr. 5, bei Orolux auch «Hub» genannt, wird bald eröffnet. In seinem Inneren geht es ebenfalls um die Metallbearbeitung, doch zu hören ist nur ein konstantes Summen. Mächtige CNC (Computerized Numerical Control)-Maschinen für das Drehen und Fräsen stehen in Reih und Glied. Sie arbeiten auf den Tausendstel-millimeter genau. Mit ruhigen Schritten bewegen sich dazwischen die Mitarbeitenden, wechseln hier ein Werkzeug, setzen dort ein Gebinde mit einem Dutzend Rohlingen auf einen Rollwagen. Seit bald 40 Jahren stellt das Unternehmen Gehäuse für mechanische Luxusuhren her. Zu seinen Kunden gehören viele der grossen Marken.

## Neues Herzstück

Im Obergeschoss des Hub ist es noch stiller. Hier befinden sich Teile des Lagers und der Qualitätskontrolle. Ein Dutzend Mitarbeitende in weissen Kitteln beugen sich über die fertigen Gehäuse. Wenn die «boîtiers» einwandfrei sind,



Mit der Prozesskälte werden die sehr empfindlichen CNC-Maschinen der Fertigung gekühlt (oben). Die Kältezentrale ist im Soussol untergebracht (oben links). Das neue Herzstück des Areals ist der «Hub» (links).

dürfen sie das Gebäude verlassen. Auch die Spedition befindet sich im Erdgeschoss. «Mit diesem Neubau haben wir sämtliche Material- und Produktflüsse neu organisiert. Er ist unser neues Herzstück», sagt David Lanz, Leiter Betrieb bei Orolux. Damit dieses Herz stets im Takt schlägt, braucht es eine zuverlässige Gebäudetechnik. «Unsere CNC-Maschinen arbeiten rund um die Uhr. Schon bei geringen Temperaturabweichungen könnte Ausschuss entstehen. Deshalb benötigen sie eine konstante Kühlung», erläutert David Lanz. Um Ölnebel zu vermeiden, müssen die Produktionsräume effizient belüftet und die behandelte Luft gekühlt werden. Und zu guter Letzt ist Klimakälte für viele weitere Bereiche gefragt. Mit der Planung und Umsetzung der Kälteanlage wurde die Winkenbach SA betraut. Das Unternehmen arbeitet seit über 15 Jahren sehr eng mit Orolux zusammen und konnte im Lauf der Jahre alle Firmengebäude mit Klima- und Kältelösungen ausrüsten.

### Starkes Duo

Julien Fritsch, zuständiger Projektleiter bei Winkenbach, und sein Team setzten für den Hub auf eine Doppellösung: «Wir entwickelten eine Kälteanlage, die gleichzeitig zuverlässige Prozesskälte wie auch Klimakälte liefert. Um eine Redundanz zu schaffen, steht für beide Aufgaben jeweils eine Kältemaschine im Einsatz.» Nach Rücksprache mit Meier Tobler entschied man sich für die Carrier 30XWP. Die grössere Maschine für die Prozesskälte leistet 400 Kilowatt, die kleinere für Klimakälte und Lüftung bringt es auf 300 Kilowatt. «Dank diesem bewährten Arbeitstier kann sich Orolux auf eine stabile Kälteversorgung verlassen», erläutert Béranger Augagneur, Verkaufsberater bei Meier Tobler.

Weil das Areal von Orolux unmittelbar an ein Wohngebiet grenzt, war der Schallschutz ein grosses Thema. Die Kältemaschinen wurden deshalb in einem unterirdischen Technikraum ausserhalb des Gebäudeperimeters untergebracht. So konnten nicht nur die Emissionen vermindert, sondern auch die nutzbare Gebäudefläche maximiert werden. Im Winter nutzt man die Abwärme der Kältemaschinen für die Heizung der Gebäude. Im Sommer kommen zwei grosse Rückkühler von AxAir, der ER3C 2890.4/2 mit 410 Kilo-

«Unsere CNC-Maschinen arbeiten rund um die Uhr. Schon bei geringen Temperaturabweichungen könnte Ausschuss entstehen. Deshalb benötigen sie eine konstante Kühlung.»

David Lanz

watt Leistung sowie der EK3C 1890.6/2 mit 352 Kilowatt Leistung, zum Einsatz. Sie befinden sich in einer geschickt genutzten Kuhle zwischen drei Gebäuden. «Diese Platzierung ist ideal, die Gebäude dienen gewissermassen als Schallschutzmauer. Und die neuen Rückkühler sind erst noch deutlich leiser als die alten Modelle», sagt Pascal Schaller, verantwortlicher Projektleiter bei Meier Tobler.

### Jahrelange Partnerschaften

Die Planung, Ausführung und Inbetriebnahme verliefen dank der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Orolux, Winkenbach und Meier Tobler als Lieferant Hand in Hand. «Unser Ferndiagnosesystem SmartGuard Pro hat sich sehr bewährt», sagt Pascal Schaller. Damit könne man die Anlage nicht nur fortlaufend im Blick behalten, sondern wenn nötig auch aus der Ferne darauf zugreifen, um die Funktion zu optimieren. Zufrieden ist auch Julien Fritsch: «Dieses schöne Projekt verlief reibungslos und macht uns allen viel Freude.» (ms)